

Lieber Willy Schmidt,
Liebe Frau Dr. Roßberg,
Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
Sehr geehrte Damen und Herren

Heute vor 60. Jahren wurde Walter Krämer, Kommunist und Siegerländer, von der SS in einen Steinbruch gebracht und ermordet.

Dieser Umstand ist uns allen bewußt, seine Leistungen sind uns bekannt.

Hubert Jusek, ehemaliger politischer Häftling im Konzentrationslager Buchenwald und Mitarbeiter Krämers im Häftlingskrankenbau, hat einmal gesagt: "Er konnte nicht gebrochen, nur ermordet werden." Was ihn für die Nazimörder so gefährlich machte war nicht nur sein Tun, vielmehr seine Haltung, dieser unbeugsame Wille, gepaart mit einer schier übermenschlich erscheinenden Energie.

Sie haben ihn ermordet, weil sie ihn nicht brechen konnten, weil sie die Ideen für die er kämpfte und lebte, selbst noch unter den lebensunwerten Bedingungen des Konzentrationslagers, auslöschen wollten. Die Kraft der Idee, die Moral als ein Wert jenseits messbarer Erfolgskriterien zeigt sich hier auf bedrückende, aber auch zutiefst beeindruckende Weise!

60 Jahre nach dem Tod Walter Krämers sind wir deshalb hier, um uns zu erinnern, inne zuhalten und die Verpflichtung neu aufzunehmen, die aus diesem Gedächtnis entsteht: Der Schwur von Buchenwald, geleistet von den Überlebenden des Konzentrationslagers Buchenwald nach ihrer Selbstbefreiung im April 1945, hat diese Verpflichtung in Worte gefasst.

Das Streben nach einer Welt des Friedens und der Freiheit und die Vernichtung des Nazismus mit all seinen Wurzeln.

Die Aktualität dieses Schwurs hat sich mir vor wenigen Tagen neu erschlossen: Ich hatte am Rande einer Versammlung im Siegener Zentrum für Friedenskultur eine spannende Unterhaltung mit einem bekannten freien Filmautor, der schon oft für den WDR tätig gewesen ist.

Ich hatte ihn mit der Absicht angesprochen, ihn für die Person Walter Krämer zu begeistern. Ich war und bin der Meinung; die die mich kennen wissen das, daß der Kreis derjenigen, die Walter Krämer und das was er geleistet hat, kennen, nie groß genug sein kann.

Mein Anliegen war nicht von Erfolg gekrönt, bemerkenswert war aber das, was ich als Begründung dafür erhielt. Der Mann selbst war dem Thema nicht abgeneigt und er war auch fest davon überzeugt, das das Thema zum Sendeauftrag des WDR passen würde. Schlichter Ablehnungsgrund war, das man damit derzeit keine Quote machen könne.

Eine Quote ist keine moralische Kategorie, sie kennt keine Moral, sie hat mit Frieden und Freiheit nichts am Hut. Quote ist ein anderes Wort für Marktwert.

Der Markt, auch der Medienmarkt hat in der Realität außerhalb der Bekenntnisse keine Moral, er kennt nur Interessen.

In regierungsoffiziell verordneten Kriegszeiten – auch wenn dieser Krieg fern von hier geführt wird – passt Frieden und Eintreten für eine friedliche und gerechte Politik nicht ins Bild. Walter Krämer und der Schwur von Buchenwald jedoch sind Leitbilder solcher moralischer Kategorien. Walter Krämers Leben und Wirken legt Zeugnis ab gegen Terror, Gewalt und Krieg.

Für uns steht das gerade jetzt wieder ganz oben auf der Tagesordnung. Und so freue ich mich, Sie hier begrüßen zu können, um gemeinsam mit Ihnen, trotz des Fronttheaters auf allen Kanälen, ein Zeichen für Frieden und Freiheit, gegen Intoleranz und Ausgrenzung zu setzen.

Danke!